
Vorwort

Die aktuelle und zunehmende Komplexität der Betreuung, Beratung und Bildung von Kindern zeigt längst den dringenden Bedarf von Interprofessionalität für sämtliche Akteure im Bereich der integrativen und modernen Kinderbetreuung. Sie gewinnt immer mehr an Bedeutung in einer komplexer werdenden Gesellschaft und verlangt eine gezielte Qualifizierung der Beschäftigten in diesem pädagogischen Arbeitsfeld. Familienzentren in Nordrhein-Westfalen agieren beispielsweise seit 2007 als Knotenpunkte sozialräumlicher Gestaltungsprozesse mit zahlreichen Partnern. Neben vielfältigen Chancen für Kinder und Familien, wie auch für die Leistungserbringer selbst, sind damit auch für die beteiligten Fachleute veränderte Anforderungen im Bereich der Koordination und Kooperation verbunden. Ein systematisches Modell zur bedarfsgerechten, intelligenten Gestaltung und Nutzung entsprechender Expertennetzwerke gilt es somit zu implementieren und ist nicht nur in nationaler, sondern auch europäischer (vergleichender und dadurch Innovationen anregender) Perspektive von Bedeutung.

INPRO hat als transnationales Berufsbildungsprojekt spezifische Lerninhalte und –methoden für das Training von Interprofessionalität (INPRO) in der Kinderbetreuung sowohl in der Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte, wie auch auf der beruflichen Ebene entwickelt, erprobt und in ersten Verbreitungsschritten etabliert. Die Akteure sollen mit den bereitzustellenden Qualifizierungsmodulen in die Lage versetzt werden, ein komplexes interprofessionelles Expertennetzwerk zu bilden, zu pflegen und kompetent zu steuern. Das gemeinsame Ziel ist die Unterstützung von Netzwerkentwicklung zwischen Familienzentren und ihren lokalen Partnern des Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesens zur Förderung von Kindern, der frühen Erkennung von Kindeswohlgefährdung und Stärkung der Familienerziehung. Die Herausgeber des vorliegenden Bandes sind federführende Mitglieder dieses Projektes, das die Partner Hochschule Osnabrück, Caritasverband Borken/DE, Euregio Qualifizierungs- und Technologieforum e.V. (EQT)/DE, Confédération Caritas Luxembourg/LU, Point Europa Cornwall/UK, Nauczycielskie Kolegium Języków Obcychw Kaliszu/POL und Volkshilfe Steiermark/AT in den Jahren 2010-2012 durchgeführt haben. Das Projekt wurde auf der Grundlage des Leonardo-da-Vinci-Innovationstransfers finanziert. Die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) hat diesem Projekt den Status „nationale Priorität“ verliehen. Dieser Band soll einen Beitrag zur Klärung von Interprofessionalität in der Kinder- und Jugendhilfe leisten, im Speziellen im Feld der Tagesbetreuung bzw. Familienzentren, beschreibt Netzwerkarbeit als unverzichtbare Grundlage einer erfolgreichen Betreuungspraxis der Zukunft und

konturiert das komplexe Anliegen „Interprofessionalität“ in sozialen Handlungsfeldern. Den Schwerpunkt des Bandes machen Ausführungen zur Konzeption und die Vorstellung von Modulen der Qualifizierung von Interprofessionalität in der Praxis aus: „INPRO“ wird den Leser(inne)n als systematische Arbeitsgrundlage für die Konzept-, Netzwerk-, Team- und Organisationsarbeit präsentiert. Zusätzlich bieten Beiträge internationaler Partner interessante Einblicke in die interprofessionelle Praxis anderer europäischer Länder. Im Ergebnis werden notwendige Bedingungen systematisiert, ohne die das anspruchsvolle Vorhaben Interprofessionalität nicht realisierbar scheint. Im Einzelnen:

Der Beitrag von *Stephan Maykus* eröffnet den ersten Abschnitt des Bandes, mit grundlegenden Einordnungen der Vernetzungsthematik in die aktuellen Anforderungen der Kinder- und Jugendhilfe. Anlässe von Vernetzung in der Praxis werden benannt und Interprofessionalität als eine komplexe Relation definiert, die eine kognitive, soziale und organisatorische Struktur hat. Dies ist zu berücksichtigen, wenn man gezielt Netzwerke in der Kindertagesbetreuung entwickeln will, was *Stephan Rietmann* in seinem Beitrag unmittelbar anschließend verdeutlicht. Er beschreibt Beispiele und Merkmale interprofessioneller Netzwerke, aus denen er Gestaltungsaufgaben der Netzwerkpraxis ableitet. Dass diese Aufgaben gezielt unterstützt werden können und müssen, untermauert er mit einem langjährigen Modell der Netzwerkentwicklung, das auf die hier relevante Thematik gut übertragbar ist. Schließlich entwirft *Heidrun Wulfekühler* einen systematischen Überblick über Begriff, Theorie und Forschungsbefunde zu Interprofessionalität in der sozialen Praxis. Mit ihrem Beitrag leistet der erste Abschnitt eine Basis für die folgenden Abhandlungen, denn sie stellt ausführlich die Ge- und Misslingsbedingungen interprofessionellen Arbeitens dar und stellt die Frage nach den möglichen Wirkungen sowie dem konkreten Nutzen einer kooperativen Praxis zwischen den Berufsgruppen.

Im zweiten Abschnitt werden der Leserin und dem Leser die Konzeption und Module der Qualifizierung von Interprofessionalität in der Praxis – also „INPRO“ als systematische Arbeitsgrundlage – umfassend vermittelt. *Marijan Renić* und *Johanna Elfering* stellen die Entwicklung der heute verfügbaren Praxismaterialien dar und geben mit ihrem Beitrag einen Einblick in den Prozess der Entwicklung sowie Implementierung eines fachlichen Konzeptes in die Praxis. Die Relevanz einer solchen Implementierung von interprofessionellen Arbeitsansätzen unterstreicht *Silvia Wiedebusch*, die anhand konkreter Themenfelder und darauf abgestimmter Fallbeispiele vergegenwärtigen kann, wie Netzwerkarbeit Kindern, ihren Familien und den beteiligten Professionellen wirkungsvoll im pädagogischen Alltag dienen kann. Dabei wird eine wichtige Grundorientierung von INPRO betont: Die gemeinsame Praxis der Berufsgruppen soll nicht nur bei problemati-

schen Arbeitssituationen (etwa im Einzelfall) entlastend wirken, sondern genauso helfen, die Stärken und Ressourcen der Adressaten früh, aus unterschiedlichen Perspektiven zu erkennen und dadurch zu fördern. Auf diese Weise entsteht ein Bild von der möglichen Anwendung der INPRO-Materialien, die im darauf folgenden Beitrag von *Heidrun Wulfekühler, Silvia Wiedebusch und Stephan Maykus* im Überblick dargestellt werden. Zwei Themenfelder werden in diesem Rahmen besonders hervorgehoben: Organisationsgestaltung sowie die Qualifikation von Führungskompetenzen. *Stephan Rietmann* stellt Anforderungen und Methoden der Organisationsgestaltung im interprofessionellen Kontext dar, um daraus die zentralen Strategien der Entwicklung einrichtungsinterner und –übergreifender Bedingungen für Netzwerkarbeit abzuleiten. Hierbei spielen die Leitungskräfte in den Familienzentren eine entscheidende Rolle. Damit dies nicht eine Forderung bleibt, sondern die Beteiligten auch gezielt auf diese Anforderungen hin geschult werden, ist eine gezielte Fachkräfteentwicklung vonnöten, wie *Stefan Meinsen und Stephan Rietmann* in ihrem Beitrag unterstreichen. Sie stellen ein Trainingsprogramm und seine Übertragungsmöglichkeiten auf die Netzwerkpraxis der Kindertagesstätten anschaulich vor.

Der dritte Abschnitt soll den Blickwinkel erweitern und bietet exemplarische Einblicke in die europäische Praxis interprofessionellen Arbeitens: Praxisstrukturen der Tagesbetreuung, interprofessionelle Modelle und Erfahrungen werden an den Beispielen von Österreich (im Beitrag von *Regina Egger*), Luxemburg (*Marco da Silva*), Polen (*Małgorzata Wrotkowska & Aneta Rychel*) und England (*Emma Powell*) jeweils impulsartig dargestellt.

Der letzte Abschnitt dient der Betrachtung von Perspektiven der Interprofessionalität in der Tagesbetreuung: *Stephan Maykus* betrachtet Interprofessionalität als Anforderung zwischen Organisations-, Personal- und Netzwerkentwicklung und skizziert notwendige Bedingungen für die Realisierung eines anspruchsvollen Konzeptes entlang der Zuständigkeits- und Gestaltungsbereiche der Kinder- und Jugendhilfepraxis.

Dieser Band bildet eine passgenaue Ergänzung zu den beiden im VS-Verlag erschienenen Bänden „Tagesbetreuung im Wandel“ und „Werkstattbuch Familienzentrum“ (beide herausgegeben von *Rietmann/Hensen* 2008, 2010), weil die dort beschriebenen netzwerkbezogenen Arbeitsanforderungen nunmehr näher ausgeführt werden. Der vorliegende Band leistet dies mit seinen grundlegenden Klärungen und vor allem mit den ausführlichen Materialien für die Gestaltung von Netzwerkpraxis. Es kann von den Leser/innen (v.a. Leitungskräfte, Erzieher/innen und Sozialpädagog(inn)en sowie Partnern aus den Expertennetzwerken und Vertretern der Fachschul- und Hochschulausbildung) als ein systematisches

Kompendium zur Gestaltung von (inter-) professioneller Kindertagesbetreuung der Zukunft genutzt werden.

Heidrun Wulfekühler, Silvia Wiedebusch, Stephan Maykus,
Stephan Rietmann und Marijan Renić
Osnabrück/Borken, im Oktober 2012

Interprofessionalität in der Tagesbetreuung

Module zur Gestaltung von Netzwerkpraxis

Wulfekühler, H.; Wiedebusch, S.; Maykus, S.; Rietmann,
S.; Renic, M. (Hrsg.)

2013, X, 232 S. 22 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19589-6